

50 Jahre Kirchenchor

Unser Kirchenchor wird fünfzig: Im Sommer 1972 trafen sich 11 Sänger mit Alois Plechinger, um einen Chor zu gründen. An Heiligabend 1972 präsentierte der Chor dann unter seiner Leitung zum ersten Mal ein Lied. Wirklich nur eins, aber dafür ein ganz besonderes: **Es ist ein Ros' entsprungen**. Dieser Titel wirkte nämlich in der Folgezeit wie eine Art Überschrift, ja wie eine **Weissagung für den weiteren Weg** des Kirchenchores. Denn der Chor gedieh und blühte prächtig und hatte in der Spitze fast 30 Sängerinnen und Sänger. Auch das Repertoire wuchs nach Umfang und Anforderungen rasch an, und schon bald gestaltete der Chor ganze Gottesdienste und Konzerte, nicht nur bei uns, sondern auch in den Schwestergemeinden, vor allem in den evangelischen: **Die Ökumene war für den Chor immer ein sehr wichtiger Aspekt**, nicht zuletzt auch in gemeinsamen **Auftritten mit dem Posaunenchor** unserer lutherischen Schwestergemeinde.



2010 nach einem Auftritt in der St. Nikolai Kirche, Korbach

Aber auch darüber hinaus konzertierte der Chor zu geistlichen und manchmal auch weltlichen Anlässen an verschiedensten Orten, in Korbach, Fritzlar und auf der Nordseeinsel Amrum, in Assisi und schließlich sogar in Rom.

Mit der Zeit nahm die Zahl der Chormitglieder ab, einige verstarben, andere zogen weg oder traten aus. Auch neue kamen hinzu – aber nur ganz wenige.

Alois verstand es jedoch mit seinem großen, selbst erarbeiteten musikalischen Geschick und mit unnachgiebigem Feilen am Detail, vor allem aber mit ganz viel Herz und Spiritualität, auch in kleinerer und sogar in kleinster Besetzung das volle Spektrum vom adventlichen Hoffen über den Glanz des Heiligabends und die Karfreitagsklage bis hin zum Osterjubiläum zu präsentieren. 2018 trat Alois als Chorleiter in den wohlverdienten Ruhestand.

Zur großen Freude der anderen Chormitglieder und der ganzen Pfarrgemeinde erklärte sich Alois' Tochter, Anne Plechinger-Hermann, dazu bereit, die Chorleitung zu übernehmen. Auch sie, die von Vater Alois vieles gelernt und schon lange die Schola geleitet hatte, verstand es, der geistlichen Musik den ihr gebührenden Platz in unserer Gemeinde zu erhalten. Der Umstand, dass die Zahl der Chormitglieder inzwischen auf wenig mehr als 10 geschrumpft war, machte ihr die Arbeit freilich nicht leichter. Und schon bald kam es noch dicker. Denn unter der Corona-Krise konnte der Chor für rund 2 Jahre kaum noch proben, geschweige denn auftreten. Dass er – anders als manch anderes Ensemble – überlebt hat, spricht sehr für den inneren Zusammenhalt der Gruppe, so wie er in viereinhalb Jahrzehnten unter Alois' anspruchsvoller und freundlicher, aber niemals überheblicher Leitung grundgelegt wurde.

Jetzt sollen sich die Aktivitäten des Chores, dieses gerade in schwierigerer Zeit so wichtigen Ausdrucks spirituellen Gemeindelebens, langsam aber sicher wieder stabilisieren, auch wenn es einiges an Kraft erfordert, mit der kleinen Schar wieder Tritt zu fassen. Wir hoffen, dass dies allen Beschwerden zum Trotz gelingen wird. **Denn in der christlichen Gemeinde stirbt die Hoffnung keineswegs zuletzt, sondern sie stirbt – hoffentlich – nie.**

Allen jemals am Chorleben Beteiligten – und insbesondere unserem Alois – ein großes, herzliches Dankeschön! **Auf die nächsten 50 Jahre!**

Rüdiger Nierwetberg